

„Bürgermeister war nie meine Ambition“

Bürgermeister Robert Ruber auch von der Gemeinde geehrt – Gemeinderatssitzung

Atting. (mb) Der Landkreis hatte Bürgermeister Robert Ruber Mitte Juni mit der Kommunalen Verdienstmedaille in Bronze ausgezeichnet. 30 Jahre ist er in verschiedenen Ämtern tätig. Seine Stellvertreter Manfred Schambeck und Christoph Eisenschink ehrten ihn dafür nun vonseiten der Gemeinde. „Denn du warst in dieser Zeit ja ausschließlich für unsere Gemeinde Atting tätig“, sagte Schambeck.

1990 trat Ruber in den Gemeinderat ein – sechs Jahre zuvor hatte es nicht geklappt. „Sicherlich konntest du dir 1990 mit deinen 31 Jahren nicht vorstellen, wie du in den kommenden Jahren und Jahrzehnten die Gemeinde Atting mitgestalten und mitprägen würdest“, sagte Schambeck. Als Jugendlicher habe er nicht zu träumen gewagt, einmal Bürgermeister zu werden. „Das war eigentlich nie meine Ambition“, sagte Ruber. „Erst mein Amtsvorgänger Ludwig Rothamer hat mich zur Politik gebracht.“ 2008 übernahm er das Bürgermeisteramt von Adolf Lehner.

Neben Projekten wie Generalsanierung der Alten Schule (Ruber: „Das Highlight“), Gewerbegebiet am Flugplatz Wallmühle, Umbau des Kindergartens, Ausbau des Radwegenetzes, neue Baugebiete oder Bau der Stock- und Hockey-



Bürgermeister Robert Ruber (Mitte) wurde von seinen Stellvertretern Christoph Eisenschink (links) und Manfred Schambeck (rechts) für 30 Jahre kommunale Arbeit für die Gemeinde geehrt.

Foto: Michael Bauer

halle erinnerte Schambeck auch an die beiden Bürgerentscheide 2015 (Begegnungszentrum) und 2017 (Zustimmung für Bau des Schlacht- und Zerlegebetriebs FZK Kreipl), in die Ruber „viel Engagement und Herzblut investiert“ habe.

„An einen Rücktritt habe ich nie gedacht“

Beide seien „harte Prüfungen“ gewesen, sagte Ruber. Besonders die Ablehnung des Begegnungszentrums hätte ihm „mit vielen schlaflosen Nächten“ zu schaffen ge-

macht. „An einen Rücktritt habe ich aber nie gedacht.“ Schambeck, der ihn als großen Förderer der Vereine lobte, gab ihm ein Platon-Zitat mit auf den Weg: „Ich kenne keinen sicheren Weg zum Erfolg, aber einen sicheren zum Misserfolg: es allen recht machen zu wollen.“

Ruber sagte, er freue sich schon auf die Fertigstellung des nächsten Bauprojektes: das Jugendheim und den Ausbau des Sportgeländes. Hier liege man voll im Zeitplan. Nun wurde der Auftrag für die Geh- und Radwegbrücke über die Laber in Höhe von 66 000 Euro erteilt.

Zudem wird die Oberflächenentwässerung an der Hockeyhalle durch eine Gabionenmauer und zusätzliche Rigolen erweitert (10 000 Euro), da beim jüngsten Starkregen die vier Sickerschächte übergelaufen waren. Die Anschaffung von Solarleuchten für das Sportgelände wurde bestätigt. Zwar gebe es keine Förderung, die Kosten liegen nach Nachverhandlung aber nur noch geringfügig höher als bei einer kabelgebundenen Lösung. In Kürze werden dort bereits erste Zufahrten für Parkplätze geteert. „Wir sind zuversichtlich, dass Ende des Jahres alles fertig ist.“ Gleiches gelte für die Baustelle Jugendheim. „Vielleicht kann der Burschenverein bis Weihnachten schon einziehen.“

Einfriedung und Terrassenüberdachung

Darüber hinaus entschied der Rat mit einer Gegenstimme, die App „Muni“ anzuschaffen. Der Rat genehmigte auch eine Einfriedung in Talberg 15 mit einer Höhe von 1,8 Metern zu den Nachbargrundstücken sowie eine Terrassenüberdachung in der Attostraße 20. Der SC Rain erhält für die Jugendarbeit einen Zuschuss von 1 100 Euro. Die Entscheidung über die Anstellung des Bauhofmitarbeiters fällt in der nächsten Sitzung am 11. August.